

UPDATE COLOGNE #05

# CHRISTINE REIFENBERGER







## UPDATE COLOGNE #05

*Update Cologne #05* bedeutet ein kleines Jubiläum: Die Organisatoren des vom Kulturamt der Stadt Köln im Jahr 2018 mitinitiierten Ausstellungsprojekts freuen sich sehr, dass mit der Präsentation von Christine Reifenberger in 2022 bereits die fünfte Ausgabe der Reihe realisiert werden konnte. Nach den pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen im Vorjahr ist es umso erfreulicher, dass ihre Eröffnung wieder mit Publikumsteilnahme veranstaltet werden konnte – als analoge Zusammenkunft mit der Möglichkeit, sich über das Gesehene unmittelbar auszutauschen.

Darüber hinaus konnte Christine Reifenbergers Ausstellung mit Vermittlungsveranstaltungen begleitet werden: Die Kuratorin Lisa Klosterkötter führte einen Artist Talk mit Christine Reifenberger und zur Finissage wurde nicht nur die vorliegende Publikation zur Ausstellungsdokumentation vorgestellt, sondern auch eine Tanz- und Sound Performance nach der Choreografie von Gal Fefferman und Evie Poaros zusammen mit den Tänzerinnen Isabel Carvalho, Giada Peli und Anna Simonsmeier unter der musikalischen Leitung von Nicolai Bernstein aufgeführt.

Dank des Engagements der Künstlerin sowie der fortgesetzten Förderung der Ausstellungsreihe durch das Kulturamt der Stadt Köln und der Beatrix Lichtken Stiftung Köln konnten sich die Werke der Künstlerin in solcher Vielfalt erfahren lassen, begleitet durch reflektierende Formate. Den Fördernden liegt dieses Rahmenprogramm sehr am Herzen, denn die Interaktion bleibt Kern des Erlebnisses von Kunst!

Die Arbeiten von Christine Reifenberger, die das klassische Medium der Malerei auf Papierträgern ins Dreidimensionale erweitern und damit optisch wie taktil einen sich mit der eigenen Bewegung verändernden Farb- und Formraum eröffnen, sind der beste Beleg dafür, wie unabdinglich die physische Begegnung mit Kunstwerken ist und wie unzureichend sie sich durch virtuelle Substitute ersetzen lässt.

Sichtbarkeit und Zugänglichkeit herzustellen, war bereits vor der Pandemie Ziel des Ausstellungsprojekts. Das ist weniger selbstverständlich als es erscheinen mag: In Köln arbeiten über 1.000 Kunstschaaffende professionell – mit hohem Potential, großer Energie und Vision und dennoch manchmal mangelnder öffentlicher Wahrnehmung. Der Fülle ihres Schaffens stehen vergleichsweise limitierte Optionen gegenüber, dessen

Ergebnisse zu zeigen und eine Resonanz in der eigenen Stadt zu erfahren.

*Update Cologne* hat daher in nunmehr 5 Jahren eine Plattform etabliert, die sich speziell der Produktion der Künstler:innen auch einer älteren Generation hier vor Ort widmet: Der Präsentation qualitätsvoller, konsequenter Arbeit an künstlerischen Themen, der Würdigung über lange Jahre gereifter Positionen mit Stringenz, die sich auch international messen lassen können. Hierfür generiert *Update Cologne* ein Podium und gibt mit Kontinuität Überblick über die Vielfältigkeit spannender künstlerischer Ansätze, die in der Stadt existieren. Dies ist auch immer schon Zielsetzung des Kulturwerks des BBK Köln e. V., des Trägers von *Update Cologne* seit der zweiten Ausgabe.

Zentrales Anliegen des Projektes ist das Angebot an die Kölner Künstler:innen, ihr Œuvre einmal in wirklich großdimensioniertem Umfeld zeigen zu können. Seit Abriss der Kölner Kunsthalle fehlt in Köln eine städtische Ausstellungshalle, die dies ermöglicht.

Die Kunsträume der Horbach Stiftung mit ihrem natürlichen Lichteinfall, beträchtlicher Deckenhöhe und großzügiger Fläche bieten die Gelegenheit, einmal „aus den Vollen“ zu schöpfen. Diese Chance ist auch eine Herausforderung und die Halle ein Experimentierfeld und Testlaufareal, das bespielt werden will und bewältigt werden muss: Bestehen die Werke, entfalten sie Qualitäten, die sie im Atelier noch nicht zeigen konnten, wie verändert sich der eigene künstlerische Blick auf sie in diesem Kontext?

Christine Reifenberger hat sich wie ihre Vorgänger:innen mit großem Elan in diese Aufgabe gestürzt und sich die Räume erobert: Die Künstlerin ist 1965 in Waldsassen in Bayern geboren, sie lebt und arbeitet seit 1992 in Köln und Andernach/Kell. Im Anschluss an eine Ausbildung als Theatermalerin an der Staatsoper München absolvierte sie ein Studium bei Daniel Spoerri an der Akademie der Bildenden Künste in München. 1998 schloss Christine Reifenberger ihr Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei A.R. Penck und Gotthard Graubner ab.

Reifenbergers Bildträger ist Papier, ein Material, das der Natur entstammt. Diese ist auch inhaltlich eine ihrer „Quellen“, wobei Form und Inhalt sich in ihrer Arbeit eigentlich nicht separat betrachten lassen: Beim

„Herumstrawanz“ in der Natur, wie die Künstlerin es mit einem Ausdruck aus ihrer Heimat bezeichnet, beobachtet sie eher – im wahrsten Sinn des Wortes – „beiläufig“ als gezielt deren Phänomene. Im Umherstreifen wecken die natürlichen Zustände, die in Erscheinung treten, ihr künstlerisches Interesse: Da ist etwas leicht oder schwer, strahlt auf, verschattet sich, bricht aus etwas heraus, schiebt sich in etwas anderes hinein – ein permanentes Reagieren, Wirken und Gegenwirken von Elementen und Kräften. Diese Prozesse von Wachstum, der Zyklen von Werden und Vergehen, der Annahme von Gestalt und deren Auflösung überträgt sie in ihren Arbeitsvorgang, ohne sie direkt zu imitieren und ein wenig ähnelt ihr Vorgehen dabei alchemistischen Experimenten, zumal neben Neonpigmenten auch Kupfer, Aluminium, Phosphor und Schwefel in ihrer Malerei zum Einsatz kommen. Die Malerin bearbeitet das Papier in raumgreifenden Dimensionen, einer opulenten Gestik und mit stark verflüssigter Farbe. Dabei entstehen – vom Zufall und den dem Material eigenen Kräften bestimmt – Farbausblutungen, Wölbungen und Einrisse. Durch von der Künstlerin vorgenommene Drehungen und Faltungen werden die Bildträger zu plastischen Farbobjekten. Diese werden mal wie herkömmliche Gemälde an die Wand montiert, mal als liegende Knäuel installiert oder als freischwebende Drapierungen, die, oft in Reaktion

## UPDATE COLOGNE #05

*Update Cologne #05* means a small anniversary: The organizers of the exhibition project co-initiated by the Cultural Office of the City of Cologne in 2018, are very pleased that with the presentation of Christine Reifenberger in 2022, the fifth edition of the series could already be realized. After the pandemic-related restrictions on contact in the previous year, it is all the more gratifying, that its opening could once again be realized with audience participation – as an analogous gathering with the opportunity to directly exchange ideas about what was seen.

In addition, Christine Reifenberger's exhibition could be accompanied by mediation events: Curator Lisa Klosterkötter conducted an Artist Talk with Christine Reifenberger, and at the finissage, there was not only the presentation of the exhibition documentation, but also a dance and sound performance based on the choreography by Gal Fefferman and Evie Poaros together with the dancers Isabel Carvalho, Giada Peli

auf die sie passierenden Betrachter:innen, dank Luftzug und Thermik um ihre eigene Achse driften. Vielleicht ist es das besonders Reizvolle an den Arbeiten von Reifenberger, dass in ihnen generell kein Stillstand aufkommt: In ihnen bleibt ein Potenzial zur Wandlung, zur stetigen Fortsetzung der Imagination: Die „Farben an sich“ gibt es ja nicht, das Licht interagiert mit ihnen in immer wechselnder Wirkung, versetzt die eigentlich leblose Materie in Schwingung und wandelt die Objekte zu Organismen, weshalb der Perspektivwechsel beim Umschreiten und eine vielansichtige Inszenierung der Werke so wichtig ist, um ihren eigenen anhaltend „performativen“ Auftritt perfekt zu machen.

Christine Reifenbergers Ausstellung appelliert in jeder Hinsicht an die Rezipient:innen: „Keep it moving!“ Dies möchten die Veranstalter von *Update Cologne* gern als Motto aufgreifen und die Reihe auch in den kommenden Jahren fortführen – mit Dank an alle Fördernden und Beteiligten und insbesondere als Dank an die vielen hervorragenden Kölner Künstlerinnen und Künstler!

*Birgit Laskowski*, Kuratorin

*Nadine Müseler*, Referentin für Bildende Kunst,  
Literatur und Neue Medien, Kulturamt – Stadt Köln

and Anna Simonsmeier under the musical direction of Nicolai Bernstein.

Thanks to the artist's activity as well as the continued sponsoring of the exhibition series by the Cultural Office of the City of Cologne and the Beatrix Lichtken Foundation Cologne, the artist's works could be experienced in such a diversity, accompanied by reflective formats. This supporting program is very close to the hearts of the sponsors, because interaction remains at the core of the experience of art!

The works of Christine Reifenberger, which extend the classical medium of painting on papers into the three-dimensional and thus visually and tactilely open up a space of color and form that changes with one's own movement, are the best proof of how indispensable the physical encounter with works of art is and how inadequately it can be replaced by virtual substitutes.

Creating visibility and accessibility was the goal of the exhibition project even before the pandemic. This is

less self-evident than it might seem: In Cologne, more than 1,000 artists work professionally – with high potential, great energy and vision, and yet sometimes a lack of public awareness. The abundance of their work contrasts with comparatively limited options for showing it and experiencing a resonance in their own city.

For this reason, *Update Cologne* has established a platform over the past five years that is specifically dedicated to the production of artists of an older generation here on site: the presentation of high-quality, consistent work on artistic themes, the appreciation of positions that have matured over many years with stringency that can also be measured internationally. *Update Cologne* generates a podium for these and provides a continuous overview of the diversity of exciting artistic approaches, which exist in the city. This has always been the aim of the Kulturwerk des BBK Köln e.V., the sponsor of Update Cologne since its second edition.

The central concern of the project is to offer Cologne artists the opportunity to show their oeuvre in a truly large-scale environment. Since the demolition of the Cologne Kunsthalle, Cologne has lacked a municipal exhibition hall that could make this possible.

The art spaces of the Horbach Foundation, with their natural light, significant ceiling height and generous surface area, offer the opportunity to „draw from the full“ for once. This opportunity is also a challenge, and the hall is an experimental field and testing ground that wants to be played with and must be mastered: Do the works stand up, do they develop qualities that they could not yet show in the studio, how does one's own artistic view of them change in this context?

Christine Reifenberger, like her predecessors, has thrown herself into this task with great verve and has conquered the spaces: The artist was born in 1965 in Waldsassen in Bavaria, she has lived and worked in Cologne and Andernach/Kell since 1992. After training as a theater painter at the Munich State Opera, she studied with Daniel Spoerri at the Academy of Fine Arts in Munich. In 1998 Christine Reifenberger completed her studies at the Düsseldorf Art Academy with A.R. Penck and Gotthard Graubner.

Reifenberger's image carrier is paper, a material that comes from nature. This is also one of her „sources“ in terms of content, although form and content cannot actually be considered separately in her work: While „Herumstrawanz“ in nature, as the artist calls it with

an expression from her homeland, she observes – in the truest sense of the word – „en passant“ rather than purposefully its phenomena. While roaming around, the natural conditions that appear arouse her artistic interest: There is something light or heavy, radiates, shadows itself, breaks out of something, pushes itself into something else – a permanent reacting, working and counteracting of elements and forces.

She transfers these processes of growth, the cycles of becoming and passing away, the assumption of form and its dissolution into her work process without imitating them directly, and her approach somewhat resembles alchemical experiments, especially since, in addition to neon pigments, copper, aluminum, phosphorus and sulfur are also used in her painting.

The painter works on the paper in expansive dimensions, an opulent gesture and with strongly liquefied paint. In the process – determined by chance and the inherent forces of the material – paint bleeds, bulges and torn up areas appear. Through twists and folds made by the artist, the picture supports become plastic color objects. These are sometimes mounted on the wall like conventional paintings, sometimes installed as lying balls or as free-floating draperies that, often in reaction to the viewers passing by them, drift around their own axis thanks to drafts and thermals.

Perhaps what is particularly appealing about Reifenberger's works is that they generally do not come to a standstill: There remains in them a potential for transformation, for the constant continuation of the imagination. The „colors in themselves“ do not exist, after all; light interacts with them in ever-changing effects, sets what is actually lifeless matter into vibration and transforms the objects into organisms, which is why the change of perspective when walking around and a many-viewed staging of the works is so important in making their own persistently „performative“ appearance perfect.

Christine Reifenberger's exhibition appeals to the recipients in every way: „Keep it moving!“ The organizers of *Update Cologne* would like to take this up as a motto and continue the series in the coming years – with thanks to all sponsors and participants and especially as a thank you to the many outstanding Cologne artists!

*Birgit Laskowski*, Curator

*Nadine Müseler*, Adviser for visual art, literature and new media, Cultural Office – City of Cologne

























## DER GARTEN, DIE BÜHNE, DIE GESTE

Der Garten ist eine konstruierte Bühne für die Natur, oder besser eine Bühne für Pflanzen, Bäume, Kleintiere, denn *die Natur* gibt es schon lange nicht mehr. In der Theorie der Dichtkunst nach Aristoteles soll die Nachahmung, *Mimêsis*, im Zuge einer Geste oder eines Einfühlungsprozesses eine Wirkung erzielen, die echte Emotionen, echte Freude und Trauer, echte Rührung entlockt. Die domestizierte Natur wird hinter den Zäunen der Gärten und Parks, in den Mauern der kolonialen botanischen Archive und auf den Bühnen der gärtnerischen Fürsorge verhandelt und in ihre Schranken verwiesen, und doch sind es echte Pflanzen, die dort wachsen, Kräuter, die einen echten Nutzen haben und Blumen, die von *natürlicher* Schönheit sind: „Dennoch ist der Garten aus Natur gemacht. Vögel, Ameisen, Pilze, Insekten und leichte Samenkörner kennen keine Grenzen zwischen zivilisiertem Gebiet und Wildnis. Sie können überall leben.“<sup>1</sup>

Die Umgebung (*Natur*) dort draußen zu beobachten, von ihr zu erfahren, innerhalb künstlerischer Prozesse Aspekte von ihr aufzugreifen, bildnerisch umzusetzen und davon ausgehend eine eigene freie Formensprache zu entwickeln, steht im Mittelpunkt von Christine Reifenbergers Arbeit. Ihr malerisches Vorgehen orientiert sich an Naturprozessen, Schnipsel (Erinnerungen und innere Bilder) werden aufgegriffen, genutzt und impulshaft verarbeitet: Den Dingen ihren Lauf zu lassen, zufällige Formgebungen zuzulassen sowie Entwicklung von Farbe und Flächengestaltungen zu steuern, um sie dann wieder sich selbst zu überlassen – beide Methoden treten sich in Reifenbergers Arbeit gegenüber, greifen in ihren Arbeitsprozessen ineinander. Es handelt sich nicht um Abbilder, vielmehr ist es eine *zweite Natur*, die ihren eigenen Regeln folgt.

Die amerikanische Naturwissenschaftshistorikerin und Frauenforscherin Donna Haraway schreibt über die Trennung von *Kultur* und *Natur* (und das damit einhergehende „Kyriarchat“<sup>2</sup>) und ruft zu einer „Neuerfindung der Natur“ auf: „Die kulturelle Konstruktion von Natur als einem Ort der Nicht-Kultur ist seit der frühen Neuzeit die epistemologische Basis der westlichen Wissenschaft. Natur wird als vollständig erkennbare und repräsentierbare Quelle unverfälschten Wissens konzipiert (...). Zugleich bildet die Trennung von Natur und Kultur das Fundament für die Konstruktion von Handlungsfähigkeiten und strukturiert die Selbst- und Fremdwahrnehmung. Natur wird als das Andere der Kultur konzipiert, als der zu ihr im Gegensatz stehende Ursprung.“ In ihren Texten teilt Haraway nicht die Sehnsucht nach der Rückkehr zu dieser *reinen, unversehrten Natur*, sondern sieht in deren Auflösung auch eine Chance zum Wandel bestehender Herrschaftsbeziehungen: „Der Einsatz der Neubestimmung der Objektivität besteht darin, die Kritik der Naturbeherrschung mit subjektkritischen Ansätzen zu verknüpfen und von da aus ein Projekt der Neuerfindung der Natur zu entwerfen, das eine nicht-sinnlose Darstellung der Welt ermöglicht und zugleich die Trennung von Kultur und Natur, die die zentrale Voraussetzung des neuzeitlichen Naturverhältnisses darstellt, unterläuft.“<sup>3</sup>

Eine Art der Neubestimmung und Neuformung der zu beobachtenden *Natur* findet auch in Reifenbergers Arbeiten statt. Naturphänomene wie Beweglichkeit, Durchlässigkeit, Durchdringung und die Bereitschaft zur Transformation werden zur künstlerischen Haltung und in den Arbeiten visualisiert. Den Malereien sowie den freischwebenden und liegenden Plastiken auf, bzw. aus Papier wohnt ein stetiges Wachstum inne, die überbordenden Farbverläufe und Formen, Faltungen, Windungen und Wölbungen lassen sich gedanklich über die materiellen Grenzen der Bildträger wuchernd erweitern. Gleichzeitig existieren jene definierten Enden der Werke, die für die Verdichtung der Bilder sorgen und eine dezidierte künstlerische Entscheidung implizieren.

Wie durch einen inszenierten Garten schlendert man durch Christine Reifenbergers Ausstellung in den weitläufigen Kunsträumen der Michael Horbach Stiftung in Köln.

<sup>1</sup> Gilles Clément, *Die Weisheit Des Gärtners*, Original: La Sagesse du jardinier, 2004

<sup>2</sup> Kyriarchat, geprägt von Elisabeth Schüssler Fiorenza (1992), ist eine intersektionale Festlegung des Begriffs Patriarchat

<sup>3</sup> Donna Haraway, *Die Neuerfindung der Natur: Primaten, Cyborgs und Frauen*, Hrsg. Carmen Hammer und Immanuel Stieß, 1995

Besucher:innen werden in den Akt des Machens einbezogen, indem sie sich um die Arbeiten bewegen. Die Skulpturen und Bilder agieren weiter im Sinne einer verlängerten Handlung. So entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen aktivierten Körpern und der Performativität der Werke, die zur Bewegung anregen und umgekehrt durch die Betrachtung bewegt werden und ins Schwingen geraten.

„Der Garten ist kein Haus das irgendwann fertig ist, sein Wesen ist Bewegung und Wandel.“<sup>4</sup>

Lisa Klosterkötter, Kuratorin und Künstlerin

<sup>4</sup> Alma De L'Aigle, Ein Garten, 1948

## THE GARDEN, THE STAGE, THE GESTURE

A garden is a stage, constructed for *nature*, or more precisely, it is a stage for plants, trees, and small animals, because nature ceased to exist long ago. In Aristotle's theory of poetry, the imitation of nature, *mimesis*, in the course of gesture or through empathy, should aim to achieve an affect that elicits real emotion, real joy, and real sorrow. Domesticated nature is dealt with and put in its place behind the fences of gardens and parks, within the walls of colonial botanical archives, and on stages under gardeners' care, yet the plants that grow there are real — herbs with real uses, and flowers that possess *natural* beauty: „Nevertheless, the garden is made of nature. Birds, ants, mushrooms, insects, and light seeds know no boundaries between civilized and wild areas. They can live anywhere.“<sup>1</sup>

To observe outdoor surroundings (*nature*), to learn from them, to pick up on certain aspects thereof during artistic processes, to give them pictorial form and to develop an own, free, formal language, is at the core of Christine Reifenberger's work. Her painterly approach is oriented on natural processes, fragments (memories and inner images) are picked up, used, and worked impulsively: To let things go as they may, to allow chance forms, as well as to control the development of color and surface creation, only to again leave things to themselves — both methods confront one another in Reifenberger's work, intertwine in her work processes. It isn't about depictions of nature, it is much more like a *second nature*, following its own rules.

The American scientist, scholar, and feminist Donna Haraway writes of the separation of *Culture* and *Nature* (and the resulting „Kyriarchat“<sup>2</sup>) and calls for a „Reinvention of nature“: „The cultural construct of nature as a place of non-culture has been the epistemological basis of Western science since the early modern period. Nature is conceived as a fully recognizable and representable source of unadulterated knowledge (...). At the same time, the separation of nature and culture forms the foundation for the construct of agency, and structures self-perception and the perception of others. Nature is conceived as the other of culture, as the origin that stands in contrast to it.“ In her texts, Haraway does not share the desire to return to this *pure, unspoiled nature*, but instead sees the chance to transform existing power relations with its dissolution: „The stakes of the redefinition of objectivity consist of linking the critique of the domination of nature with subject-critical approaches, and

<sup>1</sup> Gilles Clément, La Sagesse du jardinier (The Gardener's Wisdom), Paris, 2004

<sup>2</sup> Kyriarchy, coined by Elisabeth Schlüssel Fiorenza in 1992, is an intersectional determination of the term Patriarchy

from there, to design a project of reinventing nature that makes possible a representation of the world that is not senseless, and at the same time undermines the separation of culture and nature that is the central premise of the modern relation to nature."<sup>3</sup>

A kind of redetermination and reforming of *nature* also takes place in Reifenberger's work. Natural phenomena like movement, circulation, permeability, penetration and the willingness to transform become artistic attitude and are visualized in the work. Continuous growth is inherent in her paintings as well as her free-floating and floor sculptures on, or of paper: One can imagine the exuberant flows of color and form, of folds, twists, and curves wandering far beyond the material limits of the things themselves. At the same time, the edges of those works exist, creating a compression of images and implying a decidedly artistic determination.

Meandering through Christine Reifenberger's exhibition in the spacious rooms of the Michael Horbach Stiftung in Cologne is like walking through a garden. Visitors are drawn into the creative act in that they move around the works. Furthermore, the sculptures and paintings react with a type of prolonged action. Thus a tension arises between activated bodies and the performative nature of works — which inspire movement, yet are likewise moved and set vibrating through observation.

„A garden is not a house that is ever finished, its nature is that of movement and change.“<sup>4</sup>

*Lisa Klosterkötter, Curator and Artist*

<sup>3</sup> Donna Haraway, *Cyborgs and Women: The Reinvention of Nature*, New York / London, 1991

<sup>4</sup> Alma de l'Aigle, *Ein Garten (A Garden)*, Hamburg, 1948





## CHRISTINE REIFENBERGER

1965 geboren / born in Waldsassen, Bayern / Bavaria, Germany  
1985–88 Bayerische Staatsoper, München, Lehre zur Theatermalerin / State Opera Munich, Germany, set painting apprenticeship  
1989–91 Akademie der Bildenden Künste München / Academy of Arts Munich, Prof. Daniel Spoerri  
1992–98 Kunstakademie Düsseldorf / Academy of Arts Düsseldorf, Prof. A.R. Penck and Prof. Gotthard Graubner  
Lebt und arbeitet in Köln / works and lives in Cologne

### LEHRE/ LECTURE:

2019 Universität Köln / University Cologne, Guest Artist Lecture and workshop  
2021/2022 Hochschule der Künste Bern / University of Arts Bern, Mentorat, Expertin, Jury

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / SELECTED EXHIBITIONS

Update Cologne #05, Cologne (2022, catalogue, solo) | Das unbekannte Depot, Museum Insel Hombroich (2021) | Esther Verhaeghe Gallery Brussels, together with Helen Calder, Christoph Dahlhausen, Katharina Grosse (2021) | Two Rooms Gallery, Auckland (2020) | Centre of Contemporary Art, Christchurch (2020) | Five Walls, Melbourne (2020) | Draw Art Fair, London, Solobooth, Saatchi Gallery, Esther Verhaeghe Gallery, Brussels (2019) | Verein für aktuelle Kunst, Oberhausen (2019) | Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf (2019) | Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2019) | paper positions. Frankfurt, Solobooth, Nathalia Laue Gallery, Frankfurt (2019) | Matjö–Raum für Kunst, Cologne (2019, solo) | freshest, Kunstverein Koelnberg, Cologne (2018, catalogue) | Sehnsaal, Wien (2018, solo) | Neuer Kunstverein Giessen, (2015, catalogue, solo) | RaumX, London (2014, solo) | Esther Verhaeghe Gallery, Brussels (2018, 2015, 2013, solo) | Museum Insel Hombroich (2014) | Cora Hölzl Gallery, Düsseldorf (2016, 2013, 2008, solo) | Sassa Trülzsch Gallery, Berlin (2012) | Haus Schlangeneck, Gallery (2021, 2015, 2011, solo) | Susanne Albrecht Gallery, Berlin (2009, solo) | Museum Insel Hombroich (2007, catalogue, solo)

### SAMMLUNGEN / COLLECTIONS

Museum Kunstpalast, Düsseldorf  
Museum Insel Hombroich  
Hypo-Kulturstiftung Munich  
Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern  
Museum Villa Zanders, Bergisch Gladbach  
Collection Land Rheinland-Pfalz  
Bundesministerium für Umwelt Berlin  
Collection Deutsche Bank Frankfurt  
Kunstarchiv Kaiserswerth, Düsseldorf  
Collection Volker Kahmen, Stiftung Insel Hombroich

@christinereifenberger

www.christine-reifenberger.de

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS / LIST OF PLATES:

Umschlag / Cover: Purpur, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 140 x 110 x 76 cm (Detail)  
Seite / Page 1, 2/3, 4, 10/11, 12/13, 16, 29, 36/37: Ausstellungsansichten Update Cologne #05, 2022  
Seite / Page 9: Monade, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 29 x 22 x 18 cm  
Seite / Page 14: Sturz, 2020, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 344 x 170 x 154 cm  
Seite / Page 17: Zausel, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 31 x 10 x 18 cm  
Seite / Page 18: Netz, 2020/21, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 150 x 120 cm  
Seite / Page 19: Grauschwarz und Bordeaux, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 150 x 120 cm  
Seite / Page 20/21: Purpur, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 140 x 110 x 76 cm  
Seite / Page 22/23: Purpur, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 140 x 110 x 76 cm (andere Ansicht)  
Seite / Page 24: Fleib, 2014, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 120 x 72 x 62 cm | Fleur du Mal, 2019, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 104 x 78 x 26 cm  
Seite / Page 27: grün/schillernd, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 130 x 134 x 84 cm  
Seite / Page 30/31: Wolke, 2012, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 110 x 83 x 40 cm  
Seite / Page 35: Rotunde, 2021, Eitempera auf Papier / egg tempera on paper, 48 x 53 x 8 cm

# UPDATE COLOGNE #05

## IMPRESSUM / IMPRINT

### Broschüre / Brochure

Grafische Gestaltung / Graphic design: Petra Gieler

Fotografie / Photography: Seite / Page 1, 2/3, 4, 9,12/13, 14, 16, 17, 18, 19, 20/21, 23, 27, 35, 36/37:

© Christine Reifenberger

Seite / Page 10/11, 16, 24, 29, 30/31: © Alistair Overbruck

Texte / Texts: Lisa Klosterkötter, Birgit Laskowski, Nadine Müseler

Redaktion / Editing: Petra Gieler, Birgit Laskowski

Lektorat / Proofreading: Petra Gieler, Birgit Laskowski

Übersetzung / Translation: Jon Shelton (Autorentext / Author's text)

Druck / Print: Flyeralarm; Köln / Cologne || Februar / February 2022

### Ausstellung / Exhibition

Konzept / Concept: Christine Reifenberger, Nadine Müseler, Kulturwerk des BBK Köln e. V.

Jury / Jury: Astrid Bardenheuer (Leiterin / Director artothek), Gudrun Barenbrock (Künstlerin / Artist, Preisträgerin / Award Winner Update Cologne #04), Friedhelm Falke (Künstler und Kurator / Artist and Curator), Fabian Hochscheid (Vorsitzender des / Chairman of the Kulturwerk des Bundesverbandes Bildender Künstler Köln e. V.), Michael Horbach (Gründer / Founder Michael Horbach Stiftung), Rita Kersting (Co-Direktorin / Co-Director Museum Ludwig), Nadine Müseler (Referentin für Bildende Kunst, Literatur und Neue Medien im Kulturamt der Stadt Köln / Adviser for Visual Arts, Literature and New Media at the Cultural Office of the City of Cologne) und Linda Nadji (Künstlerin und Kuratorin / Artist and Curator)

Koordination / Coordination: Petra Gieler || Kuratorin / Curator: Birgit Laskowski

Moderation / Moderation: Lisa Klosterkötter

Alle Rechte vorbehalten © Christine Reifenberger und VG Bild-Kunst, Bonn 2022 sowie die Autoren

All rights reserved © Christine Reifenberger und VG Bild-Kunst, Bonn 2022 sowie die Autoren

Veranstalter / Promoter: Kulturwerk des BBK Köln e. V.

### Kontakt / Contact:

info@update-cologne.de, www.update-cologne.de, Tel +49 221 2582113

kulturamt@stadt-koeln.de, www.stadt-koeln.de, Tel. +49 221 22133457

Preisträger:innen von *Update Cologne* in den vergangenen Jahren waren Adi Meier-Grolman (2018), Heiner Blumenthal und Matthias Surges (2019), Doris Frohnapfel und Jon Shelton (2020) sowie Gudrun Barenbrock (2021).

Award winners of *Update Cologne* in the past years were Adi Meier-Grolman (2018), Heiner Blumenthal and Matthias Surges (2019), Doris Frohnapfel and Jon Shelton (2020) and Gudrun Barenbrock (2021).

[www.update-cologne.de](http://www.update-cologne.de)

Mit freundlicher Förderung durch das Kulturamt der Stadt Köln und durch die Beatrix Lichtken Stiftung  
Supported by the Cultural Office of the City of Cologne and by Beatrix Lichtken Foundation

